

findenden „Tag des Meisters“ und in speziellen Seminaren zu Fragen der Energiewirtschaft werden die Werktätigen außerdem über aktuelle Probleme der rationellen Energieanwendung informiert.

Eine zweite Schlußfolgerung, die aus den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation gezogen wurde, ist die Bildung eines Energieaktivs, das sich ausschließlich mit Problemen der Energiewirtschaft im Betrieb befaßt und vom Betriebsdirektor geleitet wird. Mitglieder dieses Aktivs sind der Direktor für Technik, der Hauptbuchhalter, der Hauptenergetiker, die Bereichsleiter der Produktion, der Hauptmechaniker, der Abteilungsleiter Transport und Verkehr, der Sicherheitsinspektor sowie Werktätige als ehrenamtliche Energiehelfer aus allen Bereichen des Betriebes.

Instrument effektiver Energieanwendung

Das Energieaktiv ist das wichtigste Instrument des Betriebsdirektors zur Durchsetzung und Kontrolle der Beschlüsse auf dem Gebiet der Energiewirtschaft. Die Mitglieder halten es für ihre Pflicht, mit den Kollegen darüber zu sprechen, wie an diesem oder jenem Arbeitsplatz die Energie noch sparsamer und rationeller eingesetzt werden kann. Unter anderem geht es um die TGL-gerechte Beleuchtung und die Einhaltung der Raumtemperaturen. Im Ergebnis dieser Tätigkeit des Energiekollektivs wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 80 kW Elektroenergie eingespart.

Schließlich noch eine dritte und nach Ansicht der Parteileitung entscheidende Schlußfolgerung aus den Mitgliederversammlungen: In Zukunft muß der weitaus größte Teil der Einsparung an Energieträgern und Energie durch langfristige wissenschaftlich-technische Maßnahmen

erreicht werden. Dabei spielt in unserem Betrieb die zielgerichtete und planmäßige Neuerertätigkeit auf der Grundlage des Planes Wissenschaft und Technik und das enge Zusammenwirken mit wissenschaftlichen Einrichtungen eine vorrangige Rolle.

Im vergangenen Jahr wurden zum Beispiel durch Verträge mit Neuererkollektiven wichtige Maßnahmen auf dem Gebiet der Energiewirtschaft kurzfristig realisiert. Dazu gehören die Wiederverwendung von Kühlwasser, kürzere Anfahrzeit der Dampferzeuger, die Rekonstruktion des Dampferzeugers 1 sowie die bessere Nutzung der Sekundärenergie.

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, der Ingenieurhochschule Zittau und dem Rationalisierungsdienst des Energiekombinats Dresden wurden im Betrieb Untersuchungen durchgeführt sowie Prozeßanalysen erarbeitet. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß die Werktätigen nach technisch begründeten Energieverbrauchsnormen arbeiten können. Das ermöglicht es, daß die zusätzliche industrielle Warenproduktion mit eingesparter Energie realisiert werden kann. Bis zum 30. Juni 1982 wurden die Kontingente aller Energieträger unterboten und der spezifische Energieverbrauch um 3,4 Prozent überplanmäßig gesenkt.

Das bisher Erreichte auf dem Gebiet der sparsamen und rationellen Energieanwendung, das hat die Plandiskussion 1983 bisher eindeutig bestätigt, ist noch nicht das Erreichbare. Für alle Werktätigen des Betriebes ist das zugleich ein Ansporn, zum drittenmal die Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ erfolgreich zu verteidigen.

Erhard Wermke
Parteisekretär im VEB Reifenwerk Riesa

Leserbriefe

Schwedter Initiative zeigte den Weg

Unter Führung der Grundorganisation ist die politisch-ideologische Arbeit im VEB Thüringer Schokoladenwerke Saalfeld darauf gerichtet, die Wirtschaftsstrategie der Partei in immer stärkerem Maße komplex durchzusetzen. In den APO-Versammlungen, in Beratungen mit den Partei- und Arbeitskollektiven festigt die Parteileitung die Erkenntnis, daß die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Senkung des Produktionsverbrauchs entscheidende Elemente

der Wirtschaftsstrategie der Partei sind.

Darum sind die Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb vor allen Dingen darauf gerichtet, die Qualität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit zu entwickeln. In der politischen Arbeit gehen die Genossen davon aus, daß durch die Anwendung von Wissenschaft und Technik verstärkt Arbeitsplätze und Arbeitszeit eingespart werden können. Der grundlegende Weg dazu ist

die Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“. Bei steigender Menge und Qualität der Produktion können auf diese Weise Arbeitsplätze eingespart und Arbeitskräfte für den Einsatz an anderen wichtigen Stellen freigesetzt werden. Vor allem ermöglicht das die mehrschichtige Auslastung der hochproduktiven Anlagen und Maschinen, die Erweiterung der Herstellung von Rationalisierungsmitteln, die Durchsetzung der Mikroelektronik und Robotertechnik und nicht zuletzt die weitere Entwicklung der Konsumgüterproduktion.

In unserem Betrieb haben wir mit